Schwerter Zeitung

Regelmäßige Beilagen: Schwerter Hausfrau und Mutter. Aus dem Reiche der Mode. Heimatblätter. u Lustiges Allerlei. Kinderzeitung. Unser Blatt. u Unterhaltungs-u. Romanbeilage. u Spiel, Sport und Turnen. u Lebensbild. Kunst u. Wissen. u Gartenratschläge.

Verbunden mit: Schwerter Tageblatt und Anzeiger, Schwerter Volkszeitung, Schwerter Volksblatt

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Westholener Zeitung, Apierbecker Zeitung, Langscheder Zeitung, Holzwickeder Zeitung

Die „Schwerter Zeitung" erscheint werktäglich. u Hauptgeschäftsstelle, Druck und Verlag: Carl Braus. Telegr. Adr.: Braus, Schwerterruhr. Tel. 62. Postscheck: Dortmund 2852. Verantwortliche Schriftleitung: Karl Richter; Stadt und Provinz Friedr. Kraas; sämtlich in Schwerte.

Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises. — Generalanzeiger für den Kreis Hörde.

Nr. 124 — Montag, 29. Mai 1922. — 55. Jahrgang

Zum Geleit.

In wenig Worten viel Geisteskraft
Ist das Geheimnis, das Großes schafft.
Schott.

Für eilige Leser.

Neuigkeiten aus Nah und Fern.

Die deutsche Schutzpolizeinote wurde an Noulet übergeben.

*

Lloyd George erhielt im Unterhause ein starkes Vertrauensvotum von 235 Stimmen gegen 26 Stimmen.

*

Der italienische Außenminister Schanzer wird nach London fahren, um die Verhandlungen über das Uebereinkommen zwischen Italien und Großbritannien zu Ende zu führen.

*

Chamberlain teilte im Unterhause auf eine Anfrage mit, daß die Frage der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund in der Hauptsache von den Wünschen und der Initiative Deutschlands selbst abhänge.

*

Die Lage in Irland ist andauernd sehr ernst. In Dublin herrscht große Besorgnis.

*

Nach einer Meldung aus Washington empfing Präsident Harding den deutschen Botschafter Wiedfeldt. Dieser überreichte sein Beglaubigungsschreiben.

*

Der deutsche Reichstag wird sich voraussichtlich nach München begeben, um die deutsche Gewerbeschau zu besichtigen und einer Aufführung der Passionsspiele in Oberammergau beizuwohnen.

*

Der erste Kongreß des Gesamtverbandes deutscher Beamten- und Angestelltengewerkschaften, eine Säule des Deutschen Gewerkschaftsbundes, wurde am gestrigen Sonntag, morgens 10 Uhr, im städtischen Saalbau zu Essen durch Ministerpräsident Stegerwald a. D. eröffnet.

*

Außer in Deutschland haben auch die Eisen[bahn]en jetzt unter Defizits zu leiden. Die Ver. Staaten Eisenbahnverwaltungen fast aller anderen Staaten z. B. hatten bis Ende 1921 seit Ende des Krieges einen Verlust von 900 000 Dollar zu verzeichnen. In Holland beträgt der Fehlbetrag für 1921 [9] Millionen Gulden, in Frankreich betrug er [19] sogar 3000 Millionen Franken.

*

In dem Städtchen Arneburg a. d. Elbe werden jetzt für jeden Luxushund 400 ℳ, für jeden Kettenhund 100 ℳ Steuer erhoben. Gastwirte haben eine „Schankkonzessionssteuer" in 5 Klassen von 800 bis 3000 ℳ jährlich zu zahlen, außer der Gewerbesteuer! Kann man da ein billiges Glas Bier verlangen? In Seehausen beträgt die Schankkonzessionssteuer sogar 1200 bis 9000 ℳ!

*

In Berlin wurde ein „Reichsbund Deutscher Eisenbahnvorsteher und Sekretäre" gegründet, der die Traditionen des ehemaligen Eisenbahn-Assistentenverbandes wieder aufleben lassen will.

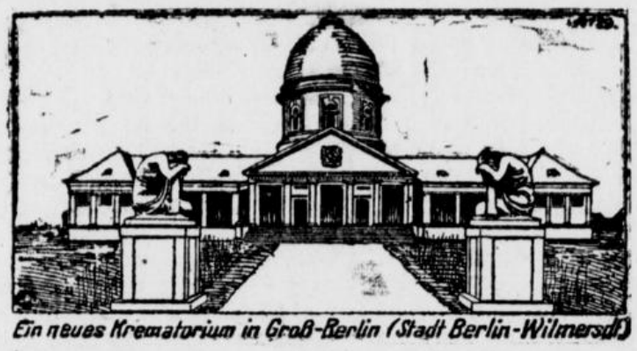
*

Ausländische Kohle darf für die Zeit bis 31. August außer von der Exportindustrie auch von der inländischen Industrie und für den Hausbrand eingeführt werden. In England sind bereits für rund eine Million Tonnen Aufträge eingegangen. Der Zwischenhandel ist von der Einfuhr ausländischer Kohle nach wie vor ausgeschlossen.

*

Ministerialdirektor Bracht sagte am Samstag im preuß. Landtag bei der Besprechung: „Jugendwohlfahrt": Die Sport- u. Turnvereine behandeln die Jugendlichen nicht immer pädagogisch einwandfrei. So gehören z. B. jüngere Schüler nicht auf Kommerse.

Feuerbestattung oder Erdgrab?



Ein neues Krematorium in Groß-Berlin (Stadt Berlin-Wilmersdf.)

Die im Herbst d. J. geplante Eröffnung des Wilmersdorfer Krematoriums bringt eine Entlastung für den Betrieb des ersten Berliner Krematoriums in der Gerichtstraße, das infolge der außerordentlichen Ausdehnung der Feuerbestattung in letzter Zeit die Einäscherung innerhalb 21 Stunden nach der Trauerfeier kaum mehr bewirken konnte. Schon im Jahre 1908 war die Errichtung eines Krematoriums im Berliner Westen geplant, 1913-14 sollte die Arbeit beginnen, aber durch den Krieg trat eine Unterbrechung ein. Erst 1918 wurde der Bau weitergeführt. Durch die geänderten Verhältnisse war auch eine Aenderung des Bauprojektes nötig geworden, die unter Zugrundelegung des Herrnringschen Planes von Baurat Pettenstedt vorgenommen und beendet wurde. Die Anlage stellt sich als ein hoher Kuppelbau mit angefügten Seitenflügeln in klassischer Form dar. Die Einrichtung ist mustergültig.

*

Der Verein für Feuerbestattung in Dortmund hatte zu einem öffentlichen Vortrage über obiges Thema nach Hörde eingeladen. Herr Direktor Küßner gab Aufklärung über das Wesen der Feuerbestattung. Redner sprach von der Auffassung unserer Urahnen über Tod und Leben. Nach dem großen griechischen Dichter Homer verlasse beim Tode die Seele den Körper, um im Reiche Hades Aufnahme zu finden, aber nur, wenn der Körper verbrannt worden, wie das auch bei unsern Vorfahren der Fall war, denn durch Tacitus wissen wir, daß auch die Germanen ihre Toten verbrannten.

Dann kam das Christentum, das das Verbrennen der Leichen als eine heidnische Sitte erkannte. Da wurde die Verbrennung zur Sitte. Karl der Große hat im Jahre 887 durch Erlaß von Paderborn aus das Verbrennen der Leichen verboten. Der sogenannte fortschreitende Geist der Renaissance hat die Leichenverbrennung wieder zur Geltung erst gebracht. Im Jahre 1752 hat dann die erste Leichenverbrennung in Deutschland wieder stattgefunden. Nachdem 1876 in Mailand das erste Krematorium errichtet worden, folgte im Jahre 1878 das Gothaer nach und heute bestehen in Deutschland 56 Krematorien, in denen bisher 179 083 Einäscherungen vorgenommen sind. Man müsse verlangen, daß jeder mündige Mensch über die Bestattungsart seines Leichnams selbst zu entscheiden habe. Die Kosten einer Kremation stellen sich heute auf etwa 2700 Mark. Zur Einäscherung einer Leiche wurden 8 Zentner Koks verbraucht. Gegner der Feuerbestattung vom hygienischen Standpunkt aus gebe es nicht.

Das internationale Gleichgewicht.

Als ob die Kulturwelt noch nicht genug Aufgaben hätte! Jetzt wird im Westen der Ruf nach Wiederherstellung des internationalen Gleichgewichts laut, ohne die kein dauernder Friede gesichert sei. Das internationale Gleichgewicht ist auch eine moderne Erfindung. Vor zwei Jahrzehnten sprach man erst vom europäischen Konzert, das bald darauf, mit der Gründung der Entente, rettungslos in die Brüche ging. Als der Sieg Japans über Rußland durch die große Seeschlacht in Ostasien entschieden war, trat Japan in den Kreis der Großmächte ein und man sah sich genötigt, andere Wege zur Festlegung des internationalen Gleichgewichts einzuschlagen, um so mehr, als auch die Vereinigten Staaten von Nordamerika immer stärker in ihrer Bedeutung für die Weltangelegenheiten hervortraten. Dann wurde gegen Deutschland der Vorwurf erhoben, daß es durch seine Flotte (und seinen der ausländischen Konkurrenz unbequemen Handel) das internationale Gleichgewicht erschüttere, und der Weltkrieg wurde nicht zum wenigsten zu dem Zweck geführt, das „bedrohte Gleichgewicht" wieder herzustellen.

Nach dem Waffenstillstand von 1918 sprach man nicht mehr viel davon, die siegreiche Entente feierte ihre Flitterwochen. Heute aber, wo die Meinungsverschiedenheiten unter den Alliierten unüberbrückbar erscheinen und die Amerikaner sich in Geldangelegenheiten der Entente gegenüber viel zugeknöpfter zeigen, als diese erwartete, ist es mit dem internationalen Gleichgewicht abermals nicht so bestellt, wie es sein soll. Trotz des für die Entente siegreichen Krieges. Ueber die Tatsache, daß Deutschland nicht mehr mitzusprechen hat, daß es also früher zu Unrecht angeklagt war, Ruhe und Frieden in der Welt bedroht zu haben, geht man glatt hinweg. Ebenso über die große Veränderung in dem Bestande der Staaten, die am internationalen Gleichgewicht interessiert waren. Die Zahl der aktiven europäischen Großmächte ist nach dem Ausscheiden von Deutschland, Rußland und Oesterreich-Ungarn auf drei, England, Frankreich und Italien, verringert, zu welchen Amerika und Japan hinzuzutreten. Aber auch von diesen fünf heißt es: So viele Köpfe, so viele Sinne.

Es gibt also heute weniger denn je ein „internationales Gleichgewicht". In der Weltpolitik sind die Machtverhältnisse nach Amerika hinübergekippt, in Europa steht der Verelendung von Mittel- und Osteuropa der befehlende Westen gegenüber.

Der nagende Pferdefuß!

Es ist schlechterdings unmöglich, daß in einer Volksvertretung nur Männer der Weisheit ihren Sitz haben. Einmal deshalb, weil ja dann von einer „Volks"vertretung kaum noch die Rede sein kann, und zum anderen deshalb, weil es in dem hohen Hause gar zu eintönig vor lauter Sachlichkeit und Weisheit werden würde. . . . Von diesen elementaren Grundsätzen des Parlamentarismus ist besonders der Kommunist Höllein im Reichstage durchdrungen. Er läßt keine Gelegenheit vorübergehen, um allzu sachliche Verhandlungen mit — allerdings unfreiwilligem — Humor zu würzen. So auch neulich, als von Wirtschaftsfragen (von denen Höllein verleumderischer Behauptung zufolge keine Ahnung haben soll) im Reichstage die Rede war. Höllein donnerte also dem rechten Flügel des Hauses entgegen: „Der Geist Helfferichs ist der Pferdefuß, der an der Wurzel unserer Wirtschaft nagt!" Dieser klassische Satz, der dem Volksboten entschlüpfte, verdient für die Nachwelt und die 60000 Wähler, die auf Grund der Eigenschaft, mit denen Götter mitunter vergebens kämpfen, Höllein mit einem Mandat beehrten, aufbewahrt zu werden. — Wie sagte doch Monsieur Riccant in Lessings „Minna" von unserer Sprache: „Deutsche Sprak is serr swere Sprak . . ." (Auch für Volksvertreter!)

Schnelle Erledigung.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 28. Mai.

(Sitzung vom 27. Mai.)

Wie in den letzten Tagen, geht auch heute die Arbeit im Geschwindschritt. Eine etwas lebhaftere Debatte dreht sich um das Gesetz über die Verwendung von Wartegeldempfängern im Reichsdienst.

Die Redner der Rechten sehen in diesen Maßnahmen eine Verkürzung der Rechte der Beamten, der Entwurf wird aber in 2. und 3. Lesung angenommen.

Beim Pensionskürzungsgesetz ist es derselbe Streit mit demselben Ergebnis: Annahme mit 217 Stimmen gegen 109 Stimmen der Rechten.

Es folgen zahlreiche zurückgestellte Abstimmungen. Angenommen wird u. a. eine demokratische Entschließung, wonach die Schutzpolizei jeden Landes von parteipolitischen Einflüssen freizuhalten ist.

Abgelehnt wurde beim Etat des Ernährungsministeriums ein Ausschußantrag, wonach die rechtzeitige Sicherstellung einer genügenden Brotreserve unter Verbilligung des Brotpreises für Minderbemittelte verlangt wird. Abgelehnt wird auch ein sozialistischer Antrag, der eine Getreideumlage von 4,5 Millionen Tonnen fordert

Angenommen wurde dagegen ein Ausschußantrag, der den Abschluß von Kartoffellieferungsverträgen fordert, und der sich gegen die Zuckerverkäufe ins Ausland wendet.

Zur 3. Lesung des Reichsetats nimmt der Kommunist Koenen das Wort zu einer Schimpftirade gegen Regierung und Kapitalismus.

Nach dem Kommunisten wird das Wort nicht mehr verlangt.

Das Haus genehmigt den Reichsetat in 3. Lesung und vertagt sich auf Montag, um eine Regierungserklärung entgegenzunehmen.

Zur Jugendwohlfahrt.

Preußischer Landtag.

Berlin, 28. Mai.

(Sitzung vom 27. Mai.)

„Jugendwohlfahrt, staatliche Erziehungsanstalten usw." sind das Thema der Debatte zum Volkswohlfahrtsetat. Es sprechen zunächst fast nur Frauen. Die Rednerinnen der Rechten und des Zentrums, Frau Dr. Lauer (Z.), Frau Dr. Spohr (D. N.) und Frau Voigt (D. V.) entwickeln über Jugendschutz und Jugendpflege, Schutz vor Schmutz und Schund in Wort und Bild, in Theater und Kino, ähnliche Ansichten, weil sie alle ihre Anschauungen auf dem Christentum aufbauen. Nicht so Frau Christmann (U.S.), die in sehr heftigen Tönen die Zustände in den staatlichen Erziehungsanstalten kritisiert.

Schließlich ist der Etat des Volkswohlfahrtsministeriums erledigt. Das Haus geht bis Dienstag, 13. Juni, in die Pfingstferien.

Aus Stadt und Land.

Schwerte, 29. Mai.

Erinnerungen.

1453 Die Türken erobern Konstantinopel.

1809 Sieg Andreas Hofers am Berge Isel über die Bayern.

1865 Gründung der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger in Kiel.

1878 Der engl. Staatsmann Lord John Russel gestorben.

** **Woher kam diesmal die große Hitze?** Hierauf antwortet das Observatorium in Aachen: Infolge Verlagerung des Hochdruckgebietes nach dem Kontinent und der hiermit bedingten völligen Aufheiterung ist es sehr warm geworden und es herrschte namentlich in Frankreich und Westdeutschland große Hitze. Das wärmste Gebiet erstreckt sich etwa von der Seine über die Maas, den Rhein, Weser bis zur unteren Elbe. Hier überschritten die Mittagswerte fast allgemein 30 Grad. Aachen hatte 34, Trier 32, Elberfeld 35, Münster 33 und Herford, Arnsberg je 32 Grad. Der Kern des

Hochdruckgebietes hat sich nach dem östlichen Europa verlagert, der hohe Druck erstreckt sich über Deutschland bis zur westlichen Kanalküste; ein über den Britischen Inseln aufgetretenes Tiefdruckgebiet hat sich nordöstlich fortbewegt. Die wärmsten Temperaturen zu Aachen wurden im Mai am 28. 1892 mit 43,2 Grad gemessen, an zweiter Stelle steht das Höchstmittel vom 22. Mai 1922 mit 35,7 Grad, es folgt alsdann 1880 mit 31,8 Grad.

** **Pfingstferien** sind in Westfalen und der Rheinprovinz vom Freitag, 2. bis Dienstag, 13. Juni.

** **Eine Sitzung der Stadtverordneten** ist auf Freitag nachmittag 5 Uhr angesetzt. Auf der reichhaltigen Tagesordnung steht eine Vorlage auf Erhebung einer erhöhten Abgabe zur Förderung des Wohnungsbaues, Bewilligung weiterer Aufwendungen für den Sportplatz und die Schwimmanlage auf dem „Schützenhofe", Erhöhung der Baugebühren, anderweitige Festsetzung des Gas- und Wasserpreises, Erhöhung der Krankenhauspflegesätze für Armenpfleglinge, Weitergewährung der für das Rechnungsjahr 1921 erhobenen Gemeindesteuer bis zur endgiltigen Veranlagung der Realsteuern usw.

** **Im Silberkranz.** Die Eheleute Händler Michael Gorazka und Frau, geb. Schmalenbach, an der Bahnhofstraße wohnend, können heute das schöne Fest der silbernen Hochzeit feiern. Wir sprechen dem Jubelpaare unsern besten Glückwunsch aus!

** **Der Arbeitsmarkt in Westfalen.** Eine wesentliche Veränderung der Arbeitsmarktlage in Westfalen und Lippe ist im allgemeinen gegenüber der Vorwoche nicht eingetreten. In der Landwirtschaft stieg das Angebot an Arbeitskräften aller Art. Die sich meldenden Arbeitsuchenden konnten mit Ausnahme der Gutsbeamten und Familien restlos untergebracht werden. Das Baugewerbe hat nach wie vor großen Mangel an gelernten Bauhandwerkern.

** **Die Freude am Stück Land** kommt so recht jetzt, wo alles grünt und sprießt, zum Ausdruck. In den früheren Jahren mußten die Anbauungsversuche auf einem gepachteten Stück Land vor der Stadt oft unerwünscht schnell dem Vormarsche der Baulust weichen, Neubauten erhoben sich da, wo früher junges Gemüse, Salat, Radieschen, Tomaten und Schnittlauch gezogen worden waren und als Produkt eigener landwirtschaftlicher Tätigkeit prachtvoll gemundet hatten. Jetzt ist dies etwas anderes, es kann in die Gärten gute Erde, Dung und tüchtige Arbeit hineingesteckt werden, denn es lohnt; zumal in Kartoffeln, die überall den Hauptteil des Bodens einnehmen, und die auch in den Hausgärten viel angepflanzt werden. Die Sommerblumen haben zurückstehen müssen, und mancherlei Ziersträucher sind entfernt worden, um Luft, Licht und Sonne, die den Hausgärten oft abgeschnitten werden, hineinzulassen.

** **Der Elternabend**, den die Jugendabteilung der S. S. V. 06 am Samstag abend im Saale des Hotel Ostermann (Specht) darbot hat zunächst wohl noch nicht die Anteilnahme gefunden, die seitens der hiesigen Bürgerschaft den jungen Sportlern entgegen gebracht werden könnte. Vielleicht war es diesmal gut so, denn die Darbietungen ließen doch eine starke führende Hand vermissen bei der Auswahl dessen, was an einem Elternabend gezeigt werden kann. An Eifer und Liebe zu ihrer Sache ließ es die Jugend nicht fehlen, ja die musikalischen Darbietungen der beiden jugendlichen Klavier- und Violinspieler verdienen recht anerkannt zu werden. Die Worte des Jugendleiters und insoderheit die des Sportlehrers Köderitz zeugten davon, daß ein ernstes Vorwärtsstreben eingesetzt hat, sodaß ein folgender Elternabend sicherlich von weiterer intensiver Arbeit Zeugnis geben wird. Dann gilt es aber für die Bewohner unserer Stadt, durch rege Beteiligung den Mut der Jugend zu heben und das Gute dadurch zu fördern. Am Samstag sahen wir, wie viel Freude solche Eltern, deren Söhne und Töchter sich auf dem Rasen körperlich stählen und tummeln, haben können. Einer der Väter gab dem auch in beredten herzlichen Worten Ausdruck. Wenn es zu ermöglichen wäre, die Stunden der heiteren Freuden, die sich in humorvollen Darstellungen, in einer Verlosung und in harmlosen Tänzen zeigten, durch pünktliche und programmäßige Durchführung bis spätestens 12 Uhr nachts zu beenden, so dürfte dies gewiß von großem Vorteil für die Jugendlichen sein. Sie lassen sich so gerne dem Guten zuleiten, wenn sie väterliche Freunde und teilnehmende, fördernde Gönner neben sich wissen. Und das wollen wir Aelteren so gerne sein, denen die Jugendabteilung der S. S. V. 06 am Samstag abend so schöne Stunden der Muße bereitet hat. Strebt nur vorwärts, ihr Mädchen und Jungen, dem Guten zu mit reinem Sinn und fröhlichem Herzen.

„Mit festem Mute bekämpfen das Schlechte
Und suchen das Gute, das ist das Rechte!"

** **Spitzbuben** haben in einer der letzten Nächte dem Zigarrengeschäft Hoberg an der Hörderstraße einen Besuch abgestattet, eine Schaufensterscheibe zertrümmert und mehrere Kisten Zigarren aus der Auslage gestohlen. Bis jetzt hat man die Diebe noch nicht ermittelt.

** **Auskunftsangelegenheiten ehem. Heeresangehöriger.** Die Reichsarchivzweigstelle Münster läßt darauf hinweisen, daß bei Anfragen an die Zweigstellen in allen nicht dienstlichen Auskunftsangelegenheiten ehemaliger Heeresangehöriger oder deren Familienangehörigen ein Freiumschlag für die Antwort beizufügen ist. Während jeder Beteiligte einen Anspruch auf kostenlose Ausstellung einer Dienstzeitbescheinigung hat, sind Zweitschriften, die nach Erteilung einer ersten erbeten werden, schreibgebührenpflichtig, desgleichen Anträge auf Feststellung von Personalien Angehöriger in Erbschafts- oder Alimentationsangelegenheiten, Anfragen von Geschäftsleuten (z. B. Buchhändlern) nach Anschriften früherer Heeresangehöriger, Nachforschungen nach Familienangehörigen für die Familiengeschichte, Anfragen von Rechtsanwälten in Zivilprozeßsachen usw. In allen vorgenannten Privatangelegenheiten werden die Schreibgebühren besonders in Rechnung gestellt, wobei die Schreibseite mit 2 Mark in Ansatz gebracht wird. Bei Antworten, die ein längeres Aktenstudium erfordern, wird außerdem für die Arbeitsstunde je nach Lage des Falles eine Gebühr bis zu 15 Mark berechnet. Es liegt im Interesse der Allgemeinheit und trägt zur Beschleunigung in der Auskunftserteilung bei, wenn bei Stellung der Anträge nach vorstehenden Gesichtspunkten verfahren wird.

** **Die „Traglasten" im Bahnabteil.** Diese Aufschrift sieht man jetzt hin und wieder an Eisenbahnwagen 4. Klasse im Industriegebiet. Wie verlautet, sollen die 4.-Klasse-Wagen des alten Typs für die übrigen Reisenden in genügender Anzahl zur Verfügung stehen. Die neuen Wagen sind bekanntlich in ähnlicher Weise wie die übrigen Klassen mit Sitzbänken ausgerüstet, sodaß die Traglasten in ihnen sehr hinderlich sein würden. Da die Türen des neuen Typs enger sind als die des alten, lassen sie umfänglichere Traglasten überhaupt nicht durch.

** **Wo stellt der Kriegsbeschädigte einen Antrag auf Heilbehandlung?** Das Reichsversorgungsgesetz gewährt den versorgungsberechtigten Kriegsbeschädigten Heilbehandlung. Diese umfaßt ärztliche Behandlung, Versorgung mit Arznei und anderen Heilmitteln, sowie Ausstattung mit Körperersatzstücken, orthopädischen und anderen Hilfsmitteln. Auch kann Kur und Verpflegung in einer Heilanstalt oder in einem Badeort gewährt werden. Kassenmitglieder stellen den Antrag auf Heilbehandlung bei ihrer Kasse. Nichtkassenmitglieder stellen ihn bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse oder, falls eine solche nicht vorhanden ist, bei der Landkrankenkasse. Der Antrag auf eine Badekur oder eine Heilstättenbehandlung ist beim zuständigen Versorgungsamt zu stellen. Orthopädische Hilfsmittel sind beim Versorgungsamt oder an Orten, wo orthopädische Beschaffungsstellen eingerichtet sind, bei diesen zu beantragen.

** **Rauchverbot in den Personenzügen.** Um den fortgesetzten Uebertretungen des Rauchverbots in den Nichtraucherabteilen, die trotz der kürzlich erhöhten Geldstrafe die Beschwerden des reisenden Publikums nicht verstummen lassen, zu begegnen, hat die Eisenbahnverwaltung, um ihrerseits die Durchführung des Rauchverbots leichter überwachen und die Kennzeichnung der einzelnen Abteile durch Papierstreifen einschränken zu können, neuerdings besondere Anordnungen getroffen. Zunächst soll die Neuerung versucht werden, nicht einzelne Abteile, sondern ganze Wagen für Raucher und Nichtraucher einzurichten. Das Frauenabteil soll hierbei in den Nichtraucherwagen, das Dienstabteil dagegen in den Raucherwagen gelegt werden. Zur besseren Beachtung des Rauchverbots in den Seitengängen der D-Zugwagen und der Schlafwagen wird außer den festen Schildern „Das Rauchen im Seitengang ist verboten" noch ein weiteres Schild mit der gleichen Aufschrift von der Decke herabhängend quer zur Fahrtrichtung angebracht werden. Die Zugbeamten sind erneut angewiesen worden, bei Verstößen gegen das Rauchverbot gegen die Schuldigen höflich, aber mit Nachdruck einzuschreiten. Sie sollen nicht erst auf Vorstelligwerden anderer Reisenden vorgehen, sondern selbständig handeln.

** **Reichsbanknoten zu 10 000 Mark.** Das Reichsbankdirektorium gibt bekannt, daß die bereits vor einiger Zeit angekündigten Noten zu 10 000 Mark demnächst ausgegeben werden. Auf weißem Papier gedruckt, sind sie mit 210 Millimeter noch um 20 Millimeter länger als die 1000-Mark-Noten, die sie auch in der Höhe um 14 Millimeter übertreffen. Auf der Vorderseite tragen sie einen Dürerschen Männerkopf in grauer, auf der Rückseite im Mittelfeld einen stilisierten Reichsadler in grüner Farbe. Das Wasserzeichen, abwechselnd in heller und dunkler Schrift die Wertzahl 10 000 zeigend, ist mit kupferbraunen Fasern durchsetzt, die Rückseite zeigt einen orangeroten Faserstreifen.

** **Westhofen,** 29. Mai. Schulpersonalie. An Stelle des Herrn Lehrers Schulte-Tillmann, dem die Verwaltung einer Lehrerstelle an der evangelischen Schule in Holzen übertragen wurde, ist Herr Lehrer Heltewig aus Hagen, bisher in Eickel bei Wanne tätig, getreten, und hat derselbe sein neues Amt bereits übernommen.

** **Garenfeld,** 29. Mai. Waldfest. Am gestrigen Sonntage feierten der hiesige Kriegerverein und die der Nachbargemeinden Kabel und Boele in den hiesigen, zu Haus Busch gehörenden Waldungen ein gemeinsames Fest. Bei dem prachtvollen Wetter verlebten die Teilnehmer einige fröhliche Stunden kameradschaftlich-gemütlichen Beisammenseins, zumal auch für die leiblichen Bedürfnisse bestens gesorgt war.

Aus den Provinzen.

Hagen, 28. Mai. Das Iserlohner Eisenbahnunglück im September vorigen Jahres, dem neben 3 weiteren Toten und 19 Verletzten auch der Arbeiter Böings in Berghofen zum Opfer fiel, fand vor der Hagener Strafkammer seine Sühne. An einem Sonntage des vergangenen Jahres hatte der Reservelokomotivführer Hühner aus Dortmund einen mit Ausflüglern stark besetzten Zug über Schwerte nach Iserlohn zu fahren. Da er nicht streckenkundig war, wollte er einen streckenkundigen Begleiter anfordern, unterließ dies aber, weil ihm sein Heizer Hoffmeister sagte, er kenne die Strecke gut. Hühner hielt die Signale des Vorbahnhofs für die des Bahnhofs. Als nach einiger Fahrt die Bahnsteige noch nicht zu sehen waren, hielt er den Zug an. Im gleichen Augenblick fuhr ein von Letmathe kommender Zug in die Flanke seines Zuges, weil er das auf Halt stehende Signal übersehen hatte. Wegen fahrlässiger Transportgefährdung wurden Hühner vom Hagener Gericht zu 3 und Hoffmann zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Hagen, 28. Mai. Blutvergiftung. Ein 14jähriger Knabe riß sich beim Spielen mit einem verrosteten Flaschenzuge die Hand auf. Es entstand eine Blutvergiftung, die trotz sofortiger ärztlicher Hilfe den Tod des Jungen herbeigeführt hat.

Gevelsberg, 28. Mai. Auch ein Opfer der Hitze. Ein junger Mann, der am Himmelfahrtstage im Strandbad baden wollte, mußte die betrübliche Feststellung machen, daß sämtliche Auskleidezellen besetzt waren. Kurz entschlossen legte er seine Sachen in den Sand am Ufer nieder und stieg in das kühle Naß. Als er sich nach einiger Zeit nach seinen Kleidungsstücken umsah, waren diese bis auf das Hemd — verschwunden. Wie der junge Mann nach Hause gekommen ist, entzieht sich unserer Kenntnis.

Haltern, 28. Mai. Die beiden großen Waldbrände in den Borkenbergen und in der Hohen Mark, bei denen insgesamt schätzungsweise 6000 Morgen Hoch- und Nieder-Waldbestand vernichtet wurden, sind, dank dem tatkräftigen Eingreifen der vielen Feuerwehren, eingedämmt. Zur Hilfeleistung und zur Nachtwache hatte man vom Oberpräsidium in Münster Reichswehrtruppen erbeten, doch konnten diese nicht ohne Erlaubnis der Interalliierten Kommission zur Verfügung gestellt werden, weil es sich um die neutrale Zone handele. Darauf wandte man sich an die Sportvereine in Recklinghausen, mit dem schönen Erfolge, daß sofort mehrere hundert junge Leute mit Hacke und Spaten sich bereit hielten, nach der Brandstätte befördert wurden und dort tatkräftig mithalfen und die Nachtwache hielten. Der Gesamtschaden beläuft sich schätzungsweise auf 40 bis 50 Millionen Mark.

Minden, 28. Mai. 50000 ℳ Belohnung. Auf die Ermittlung des Räubers, der in der Nacht zum 4. April den Kaufmann Friedrich Müller aus Zeist im D-Zuge bei Minden überfallen und schwer verletzt hat, ist jetzt eine Belohnung von 50 000 ℳ ausgesetzt worden.

Essen, 28. Mai. Räuberstück. In der Nähe von Schloß Oeste bei Werden überfielen vier vermummte Räuber ein Auto, das sie durch einen quer über die Straße gestellten Karren zum Halten zwangen. Ein Autoinsasse wurde herausgezerrt und um 16 000 ℳ beraubt. Seinen Mitreisenden wurde befohlen, nach Werden weiterzufahren. Sie benachrichtigten die Polizei. Eine Streife, die in den Wäldern abgehalten wurde, war aber erfolglos.

Schöffengericht.

Die letzte Sitzung leitete Herr Amtsgerichtsrat Dr. Alffers, während als Schöffen die Herren Kaufmann Koch-Holzen und Lehrer Vogt-Garenfeld tätig waren; in einer Sache mußte, da sich einer der Schöffen als befangen erklärte, Redakteur Kraas als Ersatzschöffe einspringen.

Der Arbeiter Wilh. K. von hier hatte in der Nacht zum 20. März in angetrunkenem Zustande einen Zusammenstoß mit den Polizeibeamten Fabisch und Heine, in deren Verlauf er sich der Beleidigung, der Bedrohung und Mißhandlung und des Widerstandes gegen die Staatsgewalt schuldig machte. Das Gericht verurteilte ihn zu einer Ge-

Patrizierblut.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Nachdruck verboten.)

9]

In müder Hoffnungslosigkeit sank das hübsche Köpfchen, und sie sagte leise:

„Ich sollte es nicht sein, nein, gewiß nicht! Aber ich kann doch nun mal nichts daran ändern, daß ich es bin. Ich bin in der Furcht vor ihrer unnahbaren Korrektheit groß geworden. Und wenn sie mich nur ansehen, erstirbt mir auch schon das rebellische Wort auf den Lippen. Ich würde vielleicht den Mut haben, irgend etwas Unerhörtes zu tun, aber niemals Mut genug, mit ihnen darüber zu reden."

Helga ging zur Tür, und erst als sie schon auf der Schwelle stand, erwiderte sie:

„Selbstverständlich habe ich auch keinen Augenblick im Ernst daran gedacht, daß du etwas Derartiges tun könntest. Das Auskunftsmittel, das dir in deiner Unerfahrenheit so einfach scheint, wäre ohnehin wohl das allerletzte, dessen mein Bruder sich bedienen dürfte."

„Aber kannst du nicht bei Cäsar ein gutes Wort für uns einlegen, Helga? Er gibt so viel auf dich, und du hast einen so großartigen Mut, ihm alles zu sagen."

„Nein, meine liebe Margarete! Auch wenn Cäsar der Mann wäre, sich von mir beeinflussen zu lassen, würde ich doch niemals solche Verantwortung auf mich nehmen. Wer nicht Mut oder Kraft genug hat, sich sein Leben nach eigenem Gutdünken zu zimmern, der läßt sich's am besten von denen bauen, denen zugleich mit der Gewalt auch die Verantwortlichkeit auferlegt ist."

Helga hatte die Tür des Turmgemaches hinter sich geschlossen und ging in ihr Zimmer hinüber. Da setzte sie sich ans Fenster, stützte den Kopf in die Hand und blickte in ernstem Sinnen über den Garten und auf den blinkenden Wasserspiegel hinaus, der ihr seit Jahren so lieb und vertraut geworden war wie das Haus, dessen Gastfreundschaft sie genoß, und wie die Menschen, denen sie sich in all dieser Zeit so eng verbunden gefühlt hatte.

Aber ihr war, als sei mit einem Male anders geworden, wie es gewesen, als habe sich plötzlich ein Riß aufgetan zwischen ihr und der Welt, der sie sich doch untrennbar zugehörig geglaubt.

Die fernen Hamburger Kirchtürme waren inzwischen ganz im dicken, grauen Dunst verschwunden, und Helga wußte, daß der schwere Tieflandnebel innerhalb weniger als einer Viertelstunde auch den jetzt noch tiefblau schimmernden Fluß mit seinem mißfarbigen Schleier bedeckt haben würde.

Da dachte sie an ihres Verlobten begeisterte Schilderungen seiner sonnigen Heimat mit ihrer leichten, klaren, durchsichtigen Luft und ihren fröhlichen, herzenswarmen Menschen. Und zum ersten Male überkam sie ein Sehnen nach diesem Lande, das ihrer grauen, nordischen Heimat so unähnlich sein mußte, wenn Huberts feurige Loblieder auch nur zu einem kleinen Teile der Wirklichkeit entsprachen. So erwartete sie, schwerer Gedanken voll, die Rückkehr ihres Bruders.

4. Kapitel.

Ruhig und würdevoll, mit kühlem aber keineswegs unfreundlichem Gesicht, hatte sich der Konsul Cäsar Frederiksen beim Eintritt seines Vetters aus dem Ledersessel vor dem mächtigen Schreibtisch erhoben. Und die Art, wie er ihm die Hand reichte, war nicht kälter und gemessener, als es bei geschäftlichen Besuchen seiner Gepflogenheit entsprach.

„Guten Tag, Henry! Entschuldige, daß ich dich hierher bemüht habe. Aber ich bin sehr in Anspruch genommen. Und ich meine, unsere Angelegenheit bespricht sich am besten hier."

Er war um ein Erhebliches größer als der junge Bankier, starknochig und breit, mit einem merklichen Ansatz zu frühzeitiger Beleibtheit. Das ausrasierte Kinn zwischen den nach englischer Mode geschnittenen Bartkotelettes und der Umstand, daß sein blondes Haupthaar sich über der Stirn bereits zu lichten begann, ließen sein lebhaft gefärbtes Gesicht noch größer erscheinen. Und es waren so ausgeprägte Züge von selbstbewußter Willenskraft in diesem von klaren, grauen Augen beherrschten Gesicht, daß man leicht die imponierende Wirkung zu begreifen vermochte, die Cäsar Frederiksens Persönlichkeit im geschäftlichen wie im gesellschaftlichen Verkehr zu üben pflegte. Obwohl nichts Durchgeistigtes in seinem großflächigen Antlitz war, hatte er doch das Aussehen eines bedeutenden Mannes. Und die peinliche Sorgfalt seiner Kleidung, die gelassene Würde seiner Haltung und seiner Bewegungen machten seine äußere Erscheinung vollends zu einer Verkörperung vornehmer Sicherheit und überlegenen Selbstvertrauens.

Er hatte einladend auf einen zweiten Sessel gedeutet und sich dann sogleich wieder in den seinigen niedergelassen.

Leicht zurückgelehnt, mit über der Brust verschränkten Armen, wartete er auf das erste Wort seines bleichen, mühsam gegen die mächtige Erregung kämpfenden Besuchers.

„Ich brauche mich nicht mit langen Einleitungen aufzuhalten, Cäsar! — Meine beiden Telegramme haben dir alles gesagt."

„Alles doch wohl noch nicht. — Und die erste Bestürzung ließ dich, wie ich hoffe, in deinen Depeschen einiges übertreiben."

Der andere machte eine verneinende Geste.

„Ich habe nichts übertrieben, Cäsar," erwiderte er mit gedämpfter Stimme. „Mein Sozius war ein Betrüger und ein schamloser Dieb."

„Und du hattest vor seinem Tode keine Ahnung von diesen Dingen?"

„Glaubst du, ich hätte es auch nur eine Stunde so weiter gehen lassen, wenn ich etwas davon geahnt hätte? — Gestern noch würde ich mich mit meinem Kopfe für seine Rechtschaffenheit verbürgt haben."

„Das ist mir, offen gesagt, nicht recht verständlich. Ich bin zwar mit dem Betriebe eines Bankgeschäfts nicht vertraut, aber nach meiner Auffassung von den Pflichten eines gewissenhaften Kaufmannes darf es für den verantwortlichen Mitinhaber einer Firma in seinem Hause keine verborgenen Winkel und keine unbekannten Heimlichkeiten geben. — Ich weiß nicht, wie man in Berlin darüber denkt, hier in Hamburg aber dürfte meine Anschauung wohl allgemein geteilt werden."

„Es [illegible]ein, daß ich den Vorwurf einer allzu großen Vertrauensse[illegible]it verdiene. — Aber wenn du den Mann gekannt hättest, Cäsar — —"

(Fortsetzung folgt.)

fängnisstrafe von 1 Monat, gewährte ihm jedoch einen Strafaufschub auf die Dauer von 2 Jahren, wenn er binnen drei Monaten eine Geldbuße von 500 ℳ an die Gerichtskasse zahlt.

Kein gutes Verhältnis herrscht unter den einzelnen Parteien des Hauses, in dem der Portier und Heildiener P. von hier wohnt. P., ein Kriegsbeschädigter, wird seines Beinleidens wegen von den Kindern des Hauses vielfach gehänselt. Eines schönen Tages ließ er sich dazu hinreißen, den 12jährigen Schüler Liebig mit einem Stock einen Schlag in den Nacken zu versetzen; es kam dann wieder zu einem Auftritt auf dem Flur des Hauses und nun holte P., der sich bedroht fühlte, einen Revolver aus seiner Wohnung und gab einen Schuß ab, die Kugel ist im Türrahmen stecken geblieben. Nach langer umfangreicher Verhandlung wurde P. von der Anklage der Körperverletzung freigesprochen, wegen der Schießerei im Hause traf ihn eine Geldstrafe von 100 ℳ.

Mit einer ganz eigenartigen Sache hatte sich dann das Gericht zu beschäftigen. Der Fabrikant E. schuldete dem Wirt B. zu Geisecke schon längere Zeit einen Betrag von 500 ℳ über gelieferte Kartoffeln, den E. angeblich nicht zahlen konnte, da er unter Geschäftsaufsicht stehe und kein Verfügungsrecht über seine Einnahmen habe. Eines Tages kamen beide Parteien dahin überein, E. wolle dem B. einen Tausendmarkschein zum Wechseln schicken und B. solle den ihm zukommenden Betrag gleich einbehalten. Der Tausendmarkschein kam auch nach längerer Zeit und B. erhielt auf diese Weise seine 500 ℳ. Soweit wäre alles in Ordnung gewesen, wenn nicht jetzt der bei E. beschäftigte Arbeiter H. mit der Behauptung aufgetreten wäre, der fragl. Tausendmarkschein sei sein Eigentum gewesen als Abschlagszahlung auf den ihm zustehenden Lohn. Er verlangte von B. jetzt die restlichen 500 ℳ und erstattete gegen B. Anzeige wegen Unterschlagung. In der Verhandlung mußte er jedoch zugeben, daß weder er noch seine Frau den Geldschein tatsächlich im Besitz gehabt hätten, sondern, daß ein jüngerer Angestellter des E. den Schein B. zum Wechseln vorgelegt habe im Auftrage von E. Unter diesen Umständen konnte die Anklage auf Unterschlagung nicht aufrecht erhalten werden und beantragte der Amtsanwalt selbst die Freisprechung des B. Für E. hat die Sache jetzt aber doch ein unangenehmes Nachspiel, er wegen seiner sehr leichtsinnig erstatteten Anzeige die Kosten des Verfahrens, auch die Verteidigungskosten des B. zu tragen hat.

Wegen schwerer Beleidigung des Gemeindevorstehers Jakobs zu Holzen und der dortigen Gemeindevertretung traf den Arbeiter Kr. eine Geldstrafe in Höhe von 2000 ℳ.

Die Bergleute Wilh. H. und Fritz G. aus Berghofen sowie Fritz K. aus Hachenen, gegen die ein Verfahren wegen des seinerzeit im Schwerterwalde verübten Straßenraubes schwebt und die sich hier in Untersuchungshaft befinden, hatten sich jetzt wegen eines versuchten Hühnerdiebstahls zu verantworten. Die Strafen von 2 bezw. 1 Tag Haft wurden durch die Untersuchungshaft für verbüßt erklärt.

Die jugendlichen Fabrikarbeiter B. und Sch. hatten auf dem Nickelwerk kleinere Mengen Nickelblech gestohlen und an einen Händler verkauft. Sie müssen den Diebstahl mit einer Geldstrafe von je 200 ℳ büßen.

Einige Sachen mußten vertagt werden.

Die vergangene Woche.

Die letzten sieben Tage,
Die waren ohne Frage
Die heißesten bis jetzt im Jahr,
So wirds nicht bleiben immerdar.
Es folgt noch Maienkühle,
Wonach sich sehnen viele! —

Daß dieses Sehnen wirklich ausgiebig da ist, zeigt uns die schnell eröffnete Badesaison in unserem Ort, auch an verbotenen Plätzen! Der plötzlich aufgetauchte Waschanzug unserer Buben und die dünne Jacke der dicken Herren. Di kühleren Lüftchen werden wonnig begrüßt und alles stöhnt: „Diese Hitze!"

Wie man's macht, ist's verkehrt. Anfang Mai war's zu kalt — die Menschheit schimpfte; nun ist's warm, schön warm (27 Grad im Schatten) und die Menschheit schimpft wieder. Aber es ist wohl nicht so bös gemeint; wir müssen uns nur erst daran gewöhnen.

Die Hemdärmelmode ergreift wieder Besitz von der Männerwelt; der Schillerkragen feiert Orgien und die kühle Maibowle — denken wir uns, obwohl uns schon bei dem Gedanken warm wird, was sie kosten würde, wenn man am Ende doch vielleicht . . .

Sind die Tage warm, so sind die Nächte dafür um so herrlicher mit ihrer erfrischenden Kühle, und es sitzt, schwärmt und schläft sich wunderbar in diesen herrlichen Maiennächten. Nur eine Spezies Menschen kann nicht schlafen: die Wettermacher. Das Thermometer war noch nicht richtig im Hochgehen, da hielten die Propheten schon großen Betriebsrat. Und sie haben's raus: Die Tertiärzeit kommt wieder! Also jene idyllischen Tage, wo das Nilpferd ins Seebad an die Themse ging und der Pelikan in Oberfranken seine Eier ausbrütete. Wir sind den Herren für diese freundlichen Ausblicke zu Dank verpflichtet; ehe wir aber in tiefsinnige Betrachtungen über die zu erwartende Bereicherung unseres Speisezettels und unsere allgemeine Umwandlung in vulkanumloderte und palmenumfächelte Tertiärmenschen eintreten, wollen wir in Gemütsruhe abwarten, ob nicht der nächste abkühlende Regen die Wetterpropheten zu einer neuen Hypothese begeistert, vielleicht zu der, daß dann mit tödlicher Sicherheit die Eiszeit wiederkommt.

Andere Zeiten brauchten wir ja wirklich. Das wünschen alle politischen Parteien, alle bedrückten Familienväter, alle Mütter und sonst noch viele. Wilhelm Winter besingt diese Sehnsucht nach neuer Zeit:

Michel! träumst vom Völkerbund,
Träumst auch wohl vom Kaiser,
Hofft und flehst dich lahm und wund,
Knochenweich und heiser!
Kommission und Konferenz
Nutzen dich als Beute,
Deine Willensimpotenz
Bangt wie Grabgeläute.
„Reparat- und Sanktion!"
Hörst du drüben brüllen,
„Willig sein, mein lieber Sohn!"
Heißt es hier, „erfüllen!"
Lump ist der, der was verspricht,
Was er nie kann halten,
Speit man dir ins Angesicht,
Trifft's dein Schuldverhalten.
Volk, das zur Sühne zag sich stellt
Wider bess'res Wissen,
Hat kein Mitleid dieser Welt —
Trotz dem Weltgewissen.
Vogelfrei im eignen Land,
Winseln und Gezeter,
Fremde stell'n dich an die Wand,
Andere sind Verräter.
Hohn vom Ost und da im West,
Zwischen Worms und Wesel,
Grinst dich an die schwarze Pest:
Mensch, bin du ein Esel!

Andere greifen praktisch zu und bekämpfen die Nöte durch einfache Mittel der Selbsthilfe.

Singend und pfeifend zog kürzlich an einem Nachmittag ein schmucker Wanderbursch die Straße entlang, einen Wagen, beladen mit einem 8 Meter langen Kahn, hinter sich herziehend. Der Kahn sollte mit der Bahn verschickt werden und das sollte 1700 ℳ Fracht kosten. Das Geld wollte er sich verdienen. Er hätte Urlaub und in vier Tagen sei die Sache gemacht. Schmunzelnd schlug er an seine Brusttasche und fröhlich zog er weiter. — Der Eisenbahnminister wird sicher staunen, wenn er das hört, und wenn die Frachtkosten noch teurer werden, dann: Fortsetzung folgt.

Inzwischen mahnte uns der Himmelfahrtstag, nicht zu verzagen. Das äußere Bild dieses Himmelfahrtsfestes war ein ganz anderes, als im vorigen Jahre, wo es (damals am 5. Mai) stundenlang schneite. Blütenschnee ist es, der jetzt auf den Bäumen und Büschen lagert, weißer und blauer Flieder und die weißen und roten Blütenkerzen der Kastanien. Die dickköpfige Pfingstrose, die Päonie, fängt an, sich zu öffnen. In allen Ausflugsorten und in den Sommerwirtschaften rüstete man sich auf den Besuch der Feiertagsgäste und auf den Kegelbahnen hörte man die Verkünder der „Alle Neune!" Die Frühaufsteher kamen besonders zu ihrem Recht, nie klingt das Konzert der Sänger in Feld und Wald so schön, wie in den Morgenstunden. Die große Himmelfahrts-Freudenhymne wurde angestimmt, und wer sie gehört hat, der vergißt sie nicht so leicht wieder. Die blühende Natur und frohe Menschen in ihr, das war ein rechtes Feiertagsbild.

Nun stehen die letzten Tage vor Pfingsten vor uns. Da erinnern wir uns gern eines Wortes, das uns Nikolaus Graf von Zinzendorf schenkte, dessen Geburtstag am Freitag war. Er ist der Gründer der weltbekannten „Herrnhuter Brüdergemeinde mit ihrer Eskimo- und Aequator-Mission, die grade jetzt ihr 200jähriges Bestehen feiern kann, als ein Segenswerk in deutschen Landen und in Heidenlanden, mit etwa 100000 Heidenchristen in ihrer Pflege. Zinzendorf wußte, was der deutschen Heimaterde und der ganzen friedlosen Welt allein nützen kann, nicht Haß, sondern Liebe, nicht Zerrissenheit, sondern Einheit. So dichtete er, noch heutige gültig:

„Liebe, hast du es geboten,
Daß man Liebe üben soll
O, so mache doch die toten
Trägen Geister lebensvoll.
Zünde an die Liebesflamme,
Daß ein jeder sehen kann;
Wir, als die von einem Stamme
Stehen auch für einen Mann."

Letzte Drahtmeldungen.

Eigener Depeschendienst.

Poincaré nach London.

Tll Paris, 27. 5. Poincaree hat eine Einladung zum Besuch von London auf den 17. Juni angenommen, um den englisch-französischen Polo-Match beizuwohnen. Diesem Match wird auch Lloyd George beiwohnen.

Der kritische Tag

für außenpolitische Ueberraschungen sollte bekanntlich der 31. Mai sein. Die Gefahr ist noch nicht aufgehoben, aber doch in beruhigender Weise aufgeschoben.

Poincaree hat den französischen Pressevertretern erklärt, daß der Reparationsausschuß Deutschland eine Fristverlängerung von 14 Tagen oder sogar von einem Monat gewähren werde. Zugleich teilt der Reparationsausschuß mit, daß die Sitzungen des Anleihekommitees bis zum Mittwoch vertagt werden.

Wetteraussichten für mehrere Tage im Voraus.

30. Mai: wenig verändert.
31. Mai: Sonne, teils wolkig, ziemlich kühl.
1. Juni: Heiter mit Wolken, warm, strichweise Gewitter mit Regen.
2. Juni: Heiter, warm, etwas Regen, nachts kühl.
3. Juni: wenig verändert.

„Freia" Bremen, Hannoversche Lebensversicherungs-Bank A.-G. in Berlin. Das Geschäftsjahr 1921 hat einen guten Verlauf genommen. Die Antragssumme betrug 257,2 Millionen Mark (i. V. 138,1 Millionen Mark), der gesamte Versicherungsbestand stellte sich Ende 1921 auf 775 142 721 ℳ (552 720 287 ℳ i. V.).

Die Dividende an die Versicherten soll wie im Vorjahre 20 Prozent der vollen Tarifprämie nach Plan A bezw. 4 Prozent des Deckungskapitals (künftig steigende Dividende) nach Plan C betragen.

Spiel, Sport und Turnen

Telegramm-Adresse: Zeitung, Schwerte

Beilage zur Schwerter Zeitung

Fernsprech-Anschluß Schwerte Nr. 62

Der deutsche Staffeltag.

Die gestern in allen Landesteilen abgehaltenen Straßenstaffelläufe gestalteten sich nach den eingegangenen Drahtnachrichten durchweg zu gewaltigen sportlichen Kundgebungen vor hunderttausenden von Zuschauern. Die junge, erstmalig gelaufene „Rheinstaffel" führte vom Bergischen Löwen in Düsseldorf nach Neuß. 1. Sieger wurde der Kölner Sportklub 99 vor Düsseldorf 47 und Düsseldorf 99. Von den westfälischen Vereinen erreichte Dortmund 95 als Erster das Ziel an 8. Stelle, 1860 Hagen folgte an 13. Stelle.

In den Jugendstaffeln gelang 1860 Hagen einen 1. Sieg. Die „Rheinstaffel" gilt als Symbol dafür, daß besetztes und unbesetztes Gebiet zusammengehören.

Zu einer wohlgelungenen Veranstaltung wurde auch die

Hohensyburg-Staffel,

deren Zeuge unsere Leser sein konnten. Es erschienen am Ablauf in Hohensyburg und am Amtshaus in Westhofen zusammen 31 Mannschaften mit etwa 450 Läufern. Am Rathaus in Schwerte, wo auch die Mitglieder der städtischen Kollegien und die Vertreter der Presse erschienen waren, war gegen 2¾ Uhr eine Kundgebung. Nach einer Gruppenaufnahme ergriff Herr Stadtrat Melchheier das Wort zu einer Begrüßung. Er wies auf die Bedeutung hin, die der Jugendpflege in den Vereinen für Leibesübungen zukomme und gab dem Wunsche Ausdruck, das deutsche Volk und Vaterland möchten sich aus Nacht und Finsternis wieder zum Licht emporringen. Ein Hoch auf das geliebte Vaterland bildete den Schluß. Als Vertreter des Rasensportverbandes Schwerte sprach kurz der Vorsitzende Herr Wilhelm Engelhardt. Dann dankte Herr Bezirksobmann Steffen-Iserlohn als Vertreter des Spielverbandes. Kurz vor 4 Uhr konnte gemeldet werden: alles fertig! Große Zuschauermengen wohnten dem sportlichen Wettkampfe auf der Wegstrecke bei, wohl an 15 000. Mit Spannung wurden die ersten Meldungen über den Stand der Rennen erwartet. Unter wechselnder Führung wurde die Kontrolle Westhofen in der Reihenfolge Schwerte 06, Union-Schwerte, Sportverein Iserlohn, Jahn-Hagen, Kabel usw. durchlaufen. Hier lag die Schupo-Hagen noch weit zurück. Bei Frank hatte sich „Linion" an die Spitze gesetzt und die Schupo-Hagen war auf den 4. Platz aufgerückt. Auch Hennen hatte gewaltig aufgeholt und lag bereits knapp hinter Jahn-Hagen. Inzwischen waren die Jugendstaffeln bereits am Ziel angelangt. Nach einer Laufzeit von 12 Min. 12 Sek. erschien als 1. Sportverein Iserlohn; es folgten Eintracht-Eckesey und Schwerte 06 als nächste. Steigende Erwartung: Wer wird die Erwachsenen-Staffel gewinnen? Die Farben „Grünweiß" leuchten auf und unter lebhaftem Beifall geht der Schlußmann von Schwerte 06 durchs Ziel. Zeit 21 Min. 36 Sek. Dann folgt der heutige schärfste Wettbewerber, der 2. Schwerter Verein, der eine hoch zu lobende Leistung vollbracht hat.

Die Hohensyburg-Staffel, die weiter ausgebaut und zu einer dauernden Einrichtung werden soll, liegt erstmals hinter uns. Dank gebührt allen, die zum Gelingen beitrugen. Am Rathaus konzertierte bis 4 Uhr der Schwerter Musikverein. Im Hotel Jungesblut wurde später die Siegerliste bekanntgegeben.

Erwachsenenstaffel:

1.	Schwerte 06	24 Min.	36 Sek.
2.	Union-Schwerte	24 Min.	48 Sek.
3.	Sportv. Iserlohn	24 „	55 „
4.	Polizeiverein F. L.-Hagen	25 Min.	20 Sek.
5.	Sportklub Hennen	26 „	1 „
6.	Jahn-Hagen	26 „	2 „
7.	T. u. R. Kabel	26 „	5 „
8.	Sportv.-Hohensyburg	26 „	22 „
9.	Einigkeit-Holzen	26 „	40 „
10.	Eintracht-Eckesey	27 „	6 „

Jugendstaffel:

1.	Sportverein-Iserlohn	12 Min.	12 Sek
2.	Eintracht-Eckesey	12 „	20 „
3.	Schwerte 06	12 „	40 „
4.	Verein f. Leibesü.-Hagen	12 „	52 „
5.	Sportvereinigung Weiter	12 „	55 „
6.	Sportv. Wermingsen	13 „	5 „
7.	Turnverein Altenvörde	13 „	15 „
8.	Jahn-Hagen	13 „	22 „
9.	Sp.-SpC.-Ergste	13 „	29 „
10.	VfB-Westhofen	13 „	30 „

Fußball.

Westdeutschland—Norddeutschland 5 : 3 (1 : 2). Vor 15000 Zuschauern überlegener Sieg unserer Repräsentativen.

Solingen—1860 Hagen 0 : 1.

Berichte des S. S. C. „Union".

Wenn auch nach dem Bericht der „Außenseite" S. S. C. „Union" ein Sieg zugedacht war, so hatte man sich nicht getäuscht und den Tipp im stillen Winkel höher gewertet und Material zur Strecke gebracht, daß Union den 2. Sieg erneut an seine Fersen heften konnte. Ja, heiß wurde gestritten um die Siegespalme und unter lautem Jubel wurde auch, wie bereits angezeigt, unter Konkurrenz von 23 Vereinen, eingelaufen. Läufer besonders hervorzuheben, wäre hier nicht angebracht, da sämtliche Starter ihr möglichstes einsetzten und auch hergaben. Möge es dem jungen Verein vergönnt sein, der auch in diesem Jahre — 11. 6. 22 — die Stätte der Körperpflege und zwar den städt. Sportplatz „Schützenhof" einweiht, noch manchen Sieg zu erringen.

•

Die Fußball-Elf läßt es sich nun auch nicht nehmen und hat für den 1. Pfingsttag — R. L. Duisburger Spielverein — mehrmaliger Altmeister, zu einem Gesellschaftsspiel verpflichtet. Duisburg, die Hochburg, welche zum ersten-Male an der Ruhr spielt, verfügt über gutes Material, sodaß an diesem Tage ein schönes Spiel zu erwarten ist. Union wird seine bewährte 1. Elf — Gruppenmeister 1921/22 — aufstellen und diese werden es, wie es die letzten Erfolge gezeigt haben, an dem Siegerwillen nicht fehlen lassen. Darum ist für jeden Sport-Anhänger, Sonntag Ziel: Schützenhof.

Sodann spielt eine Jugendmannschaft.

•

Altersrentner! Dem Magistrat der Stadt Schwerte konnte für Altershilfe der Betrag von 400 ℳ überwiesen werden.

•

Unsere Mitglieder werden noch auf die Trainingsabende Mittwoch, Freitag, jeder Woche aufmerksam gemacht.

•

Das Zwischenrundenspiel um die deutsche Meisterschaft „Wacker"-München — Sportverein Hamburg findet am 4. Juni in Köln statt, das Spiel F. C. Nürnberg und Nordnordwest Berlin in Fürth.

Die Teilnehmer bei den deutschen Kampfspielen belaufen sich auf 10 000 Teilnehmer.

Schwimmen.

Schwimmverein Schwerte.

Endlich ist der Schwimmsport für Schwerte wieder in Tätigkeit getreten. Durch das herrliche Wetter sind die Neptunssöhne wieder zu edlem Naß gezogen worden. Leider ist in unserer Vaterstadt der Sport noch nicht so auf der Höhe wie in manchen anderen Städten. Warum? Es ist doch ein edler und schöner Sport zum Wohle unserer gesamten Menschheit. Wieviele Menschen sind schon durch wackere Schwimmer gerettet worden. Jetzt ist auch wieder die Schwimmanstalt vom Schwerter Schwimmverein 06 eröffnet. Aber leider können wir unsere Jugend noch nicht so ausbilden, wie es wirklich sein sollte, denn es fehlen uns noch viele Geräte. Aber woher nehmen? Hoffentlich wird es bald anders!

Einladung

zur Sitzung der Stadtverordneten **am Freitag, dem 2. Juni 1922, nachmittags 5 Uhr, im Stadtverordneten-Sitzungssaale des neuen Rathauses hierselbst.**

Tagesordnung:

I. Oeffentliche Sitzung.

1. Erhebung einer erhöhten Abgabe zur Förderung des Wohnungsbaues.
2. Antrag des Spar- und Bauvereins betr. Freigabe eines Sparkassenbetrages u. eines Hypothekenbriefes.
3. Bewilligung weiterer Aufwendungen für den Sportplatz und die Schwimmanlage am Schützenhof.
4. Erhöhung der Baugebühren.
5. Erhöhung der Entschädigung für die beiden Laternenwärter.
6. Erhöhung der Entschädigung für den Uhrenableser.
7. Vergünstigung bei der Abgabe von Koks an die Gaswerksarbeiter.
8. Entschädigung des Einkassierers beim städtischen Gas- und Wasserwerk.
9. Anderweitige Festsetzung des Gaspreises.
10. Anderweitige Festsetzung des Wasserpreises.
11. Benennung von Straßen.
12. Festsetzung der Gebühren für Schlachtungen von Schweinen in Gebäuden, welche 2 km vom Schlachthause entfernt liegen (Hausschlachtungen).
13. Festsetzung der Kühlhausgebühren für auswärtige Metzger.
14. Festsetzung des Eispreises.
15. Erhöhung der Versicherungssummen in der Unfallversicherung der Polizeibeamten
16. Erhöhung der Versicherungssummen in der Unfallversicherung der Mitglieder der Sanitätskolonne vom Roten Kreuz.
17. Erhöhung der Pflegesätze für Armenpfleglinge in den beiden hiesigen Krankenhäusern
18. Weiterzahlung der für das Rechnungsjahr 1921 erhobenen Gemeindesteuer bis zur endgültigen Veranlagung der Realsteuern
19. Erhöhung der Entschädigungen für die Hilfspolizeibeamten und den Magistratsboten.
20. Festsetzung des Kleidergeldes für die Polizeibeamten und die sonstigen Beamten in Uniform.
21. Aenderungen in der Beamtenbesoldung.

II. Geheime Sitzung.

Schwerte, den 26. Mai 1922.

Der Stadtverordneten-Vorsteher: Jöckel.

Weinet nicht an meinem Grabe,
Gönnet mir die ew'ge Ruh'
Denkt, was ich gelitten habe.
Eh' ich schloß die Augen zu.

Freitag abend 7¼ Uhr entschlief sanft und gottergeben nach kurzer, schwerer Krankheit, öfters gestärkt durch den Empfang der hl. Sakramente, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

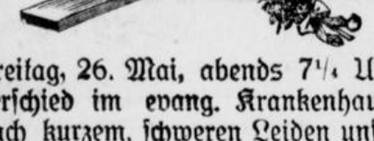
Heinrich Sonntag

im Alter von beinahe 21 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Joseph Sonntag.

Buchholz bei Westhofen, den 26. Mai 1922.

Die Beerdigung findet Dienstag nachm. 3½ Uhr vom evang. Krankenhause Schwerte und 4½ Uhr auf dem evang. Friedhof in Westhofen statt.



Freitag, 26. Mai, abends 7¼ Uhr verschied im evang. Krankenhause nach kurzem, schweren Leiden unser lieber Kollege

Herr
Heinrich Sonntag
vom Buchholz bei Westhofen.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Die Meister und Kollegen der Stahlwerke Brünninghaus.
Eisenwerk Westhofen.

Wir suchen für Weltmeister Erlenkamp nebst Frau Gemahlin ab 1. Juni für 14 Tage

1 möbl. Zimmer

mit 2 Betten, möglichst etwas außerhalb.

Lichtspiele Reichskrone.

Existenz u. gute Kapitalanlage.

Ein in gutem Zustande befindl. massives, 2stöckiges Wohnhaus mit Stallung und Garten in Schwerte (Nähe Nickelwerke) preiswert zu verkaufen. Wohnung könnte durch Tausch bezogen werden, Garten ist frei!

Durch Neubau kleiner Werkstatt sehr geeignet zur selbständigen Existenz für Schreiner, Schuhmacher, Klempner oder ähnliche Berufe, der Garten als Bau- und eventl. Lagerplatz.

Offerten unter H. G. 501 mit Angabe der Anzahlung an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 10 Uhr verschied nach längerem Leiden meine liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die

Ww. Landwirt
Heinrich Eckey
geb. Claas

im vollendeten 68. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen
H. Eckey.

Schwerterheide, den 27. Mai 1922.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 30. Mai, nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause, Ostbergerstr. 127, und um 4 Uhr auf dem Friedhof in Schwerte statt.

Machen Sie bitte einen Versuch mit meiner **Margarine** *Carl Kühl*
Stets frisch, gut und billig **Tomor** als Spezialität
Brückstr. 28, Fernruf 165

Haus- und Grundbesitzer-Verein.

Dienstag, den 30. Mai, abends 8½ Uhr im Hotel Kaiserhof:

Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Recht zahlreiches Erscheinen wünscht dringend

Der Vorstand.

Klee-Verkauf.

Am Donnerstag, dem 1. Juni, nachm. 5 Uhr läßt Herr Landwirt Schmidt in Lichtendorf

3 Morgen prima Rotklee

in den Flurpöthen, genannt im Hagen, nummerweise meistbietend, gegen bar verkaufen. Zusammenkunft an Ort und Stelle.

Heinr. Böcker, Schwerte, Versteigerer

Schokoladen- u. Zuckerwaren-Großhandlung
Hornbruch & Co., G.m.b.H., Schwerte (Ruhr) Markt 9

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
Stets reichhaltiges Lager in den Erzeugnissen der ersten deutschen Fabriken.
Verkauf zu Fabrikpreisen.



Hühneraugen
werden Sie sicher los durch **Hühneraugen-Lebewohl. Hornhaut an d. Fußsohle** beseitigt Lebewohl-Ballen-Scheiben. Kein Verrutschen, kein Festkleben am Strumpf. In Drog. u. Apotheken. Drogerie **Carl Trog.**

Barmer Bankverein Hinsberg, Fischer & Comp., Barmen.

Die Urkunden über die auf Grund des Beschlusses der Generalversammlung vom 6. Dezember 1921 auszugebenden neuen Aktien sind fertiggestellt und können gegen Rückgabe der Kassenquittungen, die mit einem Empfangsvermerk zu versehen sind, bei denjenigen Stellen in Empfang genommen werden, bei denen das Bezugsrecht ausgeübt worden ist.

Barmen, im Mai 1922.

Barmer Bankverein Hinsberg, Fischer & Comp.
Arioni. Harney.

---

die Zeit
mit Industrie- u. Handelsblatt
Zentralorgan der Deutschen Volkspartei

Sonderbeilagen:
„Volk und Wehrkraft"
„Technisches u. Hochschulnachrichten"
„Schaffende Jugend"
„Modenschau"
„Zeitstimmen"

Vom 1. April an liegt der „Zeit" allwöchentlich die älteste deutsche nationale Wochenschrift
„Die Grenzboten"
Wochenschrift für Politik, Literatur und Kunst
gratis bei

(6. Nachtrag Postzeitungsliste 1922)
Bestellungen bei allen Postanstalten und bei der Hauptgeschäftsstelle Berlin SW 48, Wilhelmstr. 8/9

Hinweis.

Der heutigen Auflage unseres Blattes liegt ein Prospekt **Obermeyer's Medizinal-Herba-Seife** bei, welche sich bei Hautausschlägen, Flechten, Pickeln, Jucken, Haarausfall u. dergl. hervorragend bewährt hat und von ärztlichen Autoritäten warm empfohlen wird. Neben diesen medizinischen Wirkungen ist Obermeyer's Herba-Seife zur Erzielung und Erhaltung zarter, weicher Haut zu empfehlen, ohne in Bezug auf Geruch u. dergl. anderen Toilettenseifen nachzustehen.

Leinöl la., dopp. gek. (keine Mischware)
Bernsteinfußbodenlackfarbe
über Nacht glashart und dauerhaft, sowie sämtliche
Lacke, Farben, Pinsel, Schablonen, Bohnerwachs usw. - Streichfertige Oelfarben und Lackfarben aller Art
liefert zu konkurrenzlosen Preisen in guter Qualität direkt aus dem **Lager-Verkaufsraum! Kein Laden!**

H. Haueisen,
Lack- und Farben-Industrie, Dortmund
Fernruf 3836, Brunnenstraße 16, im Hof, Gegr. 1907
Zu erreichen durch Linie Nr 6
(Haltestelle Heroldstraße). 1118

Wir retten Ihre Haare!
Verlangen Sie kostenlos Prospekt.
Kur- und Heilanstalt Schloß Falkenberg bei **Grünau 980** (Mark). 5883
Bedeutendstes Institut für Haarwissenschaft.

Reiseabonnement.

Die Schwerter Zeitung
wird auf Wunsch während der Reise, gleichviel wohin, **nachgesandt.**

Bei kurzem Ortswechsel
(weniger als 14 Tage) ist der Bezug der „Schwerter Zeitung" per **Kreuzband** am vorteilhaftesten. Die Gebühren betragen nach deutschen Postanstalten wöchentlich Mk. 16.— bei einmaliger täglicher Zustellung, nach dem Auslande monatlich Mk. 85.— bei täglich einmaliger Zustellung.

Bei längerem Aufenthalt
an einem Orte ist **Postbezug** zu empfehlen. Das Postabonnement muß **wenigstens** für einen Kalendermonat genommen werden und beträgt Mk. 30.—. Bestellungen müssen **4 Tage vor Abreise** bei dem Verlag (aber nur innerhalb Deutschlands zulässig) oder **sofort** nach Ankunft bei dem Postamt des neuen Aufenthaltsortes aufgegeben werden.

Postabonnenten
beantragen die Nachsendung der Zeitung bei ihrem Postamt unter Beifügung von Mk. 2 —. Vor Rückkehr ist die Rücküberweisung wieder zu beantragen. Diese erfolgt **kostenfrei.** Zur Vermeidung von Rückfragen wird um genaue Adresse, Dauer des auswärtigen Aufenthaltes und Vorauszahlung des Reiseabonnements gebeten, da diese besonderer Behandlung und Berechnung unterliegen.

Die Geschäftsstelle
der „Schwerter Zeitung".

Prima einwandfreie
Saat- und Speise-Kartoffeln
zum billigst. Tagespreis zu haben.
Bahnwohnsiedlung (Grüntal) b. Konsum.

Ferkel
von 10 Wochen hat abzugeben.
Hohenschwert, Lichtendorf.

Jagdhund
(graubraun, Hündin) zugelaufen. Gegen Erstattung der Unkosten abzuholen. Wo? sagt die Geschst. d. Ztg.

Ein ordentl., tüchtiges
Mädchen
sofort gesucht.
Frau E. Sander, Bäckerei, Hagen, Bergstr. 52. Fernruf 2058.

Für Pfingsten!

Neue Tischtücher, Tischläufer, Tischkärtchen, Servietten, Tortenpapiere, Tablettdeckchen Kuchenspitzen, Schrankpapiere, bunte Fensterpapiere.

Zum Garnieren der Schaufenster: Pergamentpapiere Seiden-, Krepp-, Gelatine-, farbige Aluminium-, Bronze-, Silber-, Staniolpapiere aller Art.

Carl Braus.

Dr. Rd. Meiers Sanatorium Bremen, Rotenburgerstr. 1 Spezialbehandlg. von Hautkrankheiten, **Lupus, äuß. Krebs, Freßflechten, Hauttuberkulose, Fisteln, Hautgeschwülsten ohne Operation** nach eigener langjähriger erprobter Methode. Keine Bestrahlung. Best. kürz. Kur. Ausführliche Schrift gegen Porto M. 1.—

Zum Lagern von Lumpen und Papier sucht ein abgeschlossenes
Lager
Julius Neuhaus.
Telephon 438

Leere, gebrauchte
Maggi-Flaschen
Nr. 5 und 6, kauft
Kraumendahl Wessenort 1.

Bauschule Kastede Oldbg.
von C. Rohde.
Vorbereitung auf die Meisterprüfung und Polierkurse. Programm frei.

Metallbetten
Stahlmatratzen, Kinderbd. direkt an Private. Katal. 26 J frei 3897
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Handel und Börse
Volkswirtschaft

Berliner Börsenkurse
vom 26. Mai 1922
mitgeteilt vom Barmer Bank-Verein, Schwerte

5 % Deutsche Reichsanleihe	77½
Barmer Bank-Verein	248
Deutsche Bank	580
Diskonto	431
Dresdner Bank	322
Hamb.-Amer.-Pak.	392
Allgem. Elektr.-Ges.	625
Baroper Walzwerk	1005
Bochumer Guß	1000
Bösperde Walzwerk	—
Daimler Motoren	408
Deutsch-Luxemburg	920
Deutsche Kaliwerke	1710
Dynamit	660
Elberf. Farbw.	646
Essener Steinkohlen	1110
Gelsenkirch. Bergw.	968
Gasmot. Deutz	625
Harpener Bergw.	1783
Hoesch	1080
Humboldt Masch.	580
Mannesmann	1151
Oberschles. Eisenb.-Bed.	765
Orenstein & Koppel	970
Phönix Bergbau	1095
Peisholz Pap.	500
Rhein. Stahlwerke	1002
Rombacher	530
Schuckert	598½
Siegen-Solingen	396
Ver. Dt. Nickelwerke	1050
Westf. Drahl-Ind.	515
Westf. Eisen, Langendreer	—

Auslands-Wechselkurse der Berliner Börse
(Devisenkurse)

Man zahlte deutsche Mark: für	am 26. 5.	am 27. 5.
100 belgische Franken	2426,95	2441,90
100 dänische Kronen	6332,05	6352,05
1 englisches Pfund	1298,35	1297,35
100 französische Franken	2646,65	2645,15
100 holländische Gulden	11235,90	11385,70
100 italienische Lire	1508,10	1523,05
100 polnische Mark	7,07	—
100 schwedische Kronen	7455,65	7520,55
100 schweizerische Franken	5449,30	5553,05
100 tschechische Kronen	543,80	551,25
Ein Dollar	**290,13**	**288,88**